



# Mühlviertler Heimat blätter

**Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk**

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1965 • 5. Jahrgang

## Inhalt

- J. Sch. Fanny Newald (38)  
WR. Franz Vogl Die österliche Woche und ihre Festbräuche (40)  
Prof. Carl Martin Eckmair Frühling im Bergland (42)  
Dr. Franz Lipp Volkskundliches aus unserem Mühlviertel (43)  
Hans Watzlik Traum im Böhmerwald (48)  
Dr. Inge Binder Das nördliche Grenzgebiet unseres Landes (49)
- Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde  
des Bezirkes Rohrbach Peter Fälbl gestorben (52)  
Fritz Winkler, Schönegg Schulgeschichte von Neustift und Rannariedl (53)  
Fritz Winkler, Schönegg Die Waldkreuzkapelle in Mühlholz/Schönegg (57)  
Fritz Winkler, Schönegg Plan der Burg Piberstein aus dem Jahre 1752 (58)  
Rudolf Pfann Der Maier Josef Schnetzer ein Sechziger (60)  
\*\*\* Ausstellung der MKG in der Handelskammer (62)  
Hubert Roß, Windhaag b. Freistadt Das Land diesseits und jenseits der Maltsch (63)  
Herlinde Kolböck Wenn die Sonne wieder stärker wird... (65)  
Rudolfine Fellingner, Grein Frühlingszauber (65)  
Sepp Wallner Frühlingswanderung durch den Strudengau (66)  
\*\*\* Buchbesprechungen (68)

## Bilder

- Fanny Newald 14) Bauernhof, Öl (39)  
Max Stockenhuber 15) Letztes Abendmahl, Relief (41)  
Franz von Zülw 16) St. Peter bei Freistadt, Zeichnung,  
Klischee: OÖ. Landesverlag (45)  
Josef Schnetzer 17) Puchenau, Öl, Klischee: OÖ. Landesmuseum (47)  
\*\*\* 18) Die Gemeinden der Mühlviertler Grenzzone,  
Klischee: OÖ. Landesbaudirektion (51)  
\*\*\* 19) Peter Fälbl, Lichtbild (52)  
VEN 20) Gemeinde Rannastift, Zeichnung (55)  
Gerhard Hirschrödt 21) Wallfahrtsbild Maria Rast, Zeichnung (57)  
Gerhard Hirschrödt 22) Pläne der Burg Piberstein, nach Johann Matthias Krinner (59)  
Josef Schnetzer 23) Selbstbildnis, Tempera (60)  
Dr. Friedrich Skopek 24) Zettwing an der Maltsch, Zeichnung (64)  
Josef Schnetzer 25) Greinburg, Tempera (67)  
\*\*\* 26) Mystikerkreuz, Waldviertel um 1330, Detail,  
OÖ. Landesmuseum (71)

## Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleitung  
Für den Inhalt verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck  
Redaktionschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk  
Rudolf Pfann  
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgaße 4/II  
Linz-Urfahr, Halbgaße 4/II, Tel.: 31 95 74  
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352  
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3  
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27  
30. April 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

---

**Besuchen Sie das Linzer Schloßmuseum ▶**

## Einem Heimatfreunde zum Gedenken

19

Am 3. März 1965 wurde der Gerichtsbeamte i. R. Peter F ä l b l in Lembach zu Grabe getragen. Eine große Trauergemeinde, darunter zahlreiche Vertreter öffentlicher Institutionen, gaben ihm das letzte Geleite.

Die Ansprachen am Grab hoben das vielseitige, fruchtbare Wirken des Verstorbenen und besonders seine Verdienste als (von der Gemeinde bestellten) Ortschronist hervor, denn nach seinem Übertritt in den Ruhestand entfaltete Herr F ä l b l eine überaus fruchtbare Tätigkeit als Heimatforscher. Die im Verlaufe seiner Berufsarbeit erworbenen Kenntnisse über die Häuser und die Besitzverhältnisse im Gerichtsbezirk Lembach kamen ihm dabei sehr zustatten; außerdem bearbeitete er Archivalien der Pfarre Lembach, des Landesarchives in Linz und auswärtiger Archive, z. B. des Bayrischen Hauptarchives in München. Über das Manuskript seiner „Geschichte von Lembach“ schrieb der Direktor des O.Ö. Landesarchives HR. Dr. Stumberger u. a.:

„Die wirklich mühevoll, von großem Fleiß, sowie Liebe zum Heimatort zeugende Arbeit ist sowohl für die Ortsbewohner und für die Schulen als auch für weite Kreise sehr wertvoll.“ Das Manuskript umfaßt eine ausführliche Häuserchronik, eine Abhandlung über die Vorgeschichte der Gemeinde bis zur Abfassung des ersten Urbars im Jahre 1562, weiters Abhandlungen über die Grundherrschaften, über die Markterhebung, über Verwaltung, Rechtspflege und Kriegszeiten, über das Wirtschaftsleben und die religiös-kirchlichen Verhältnisse, über die Schule, die Sparkasse und alle öffentlichen Einrichtungen. Über Wunsch der Ortsbewohner, des Bürgermeisters und der Gemeinde hat die Heimatkundearbeitsgemeinschaft des Bezirkes Rohrbach die Drucklegung in die Wege geleitet. Sie hat aus dem Originalmanuskript eine Kurzfassung erstellt. Die Korrekturabzüge sind fertig. Herr F ä l b l hat deren Durchsicht telefonisch mit der Ar-

beltsgemeinschaft vereinbart, doch am gleichen Tag hat ihn der Tod plötzlich ereilt. Es war ihm nicht mehr gegönnt, die Krönung seiner jahrzehntelangen Heimattforschung – das Erscheinen seines Heimatbuches über Lembach – zu erleben. Das Buch wird in nächster Zeit erscheinen und ihm ein bleibendes Denkmal sein. Die Heimatkundearbeitsgemeinschaft dankt dem Verstorbenen für seine Mitarbeit. Erwähnt sei auch das Häuserverzeichnis des Gerichtsbezirkes Lembach, das er ihr zur Verfügung gestellt hat.

Am 3. Mai 1890 in Buchkirchen bei Wels geboren, im Waisenhaus aufgewachsen, lernte er früh die Not kennen. Die Entbehrungen formten den charakterfesten, entschlossenen Menschen. Sein Bruder, Karl F ä l b l, brachte es sogar zum gefeierten Sänger der Wiener Volksoper. Der Verstorbene wurde nach seinen Lehrjahren zu den Fahnen des Kaisers gerufen. Aus dem ersten Weltkrieg, den er vom Anfang bis zum Ende mitgemacht hatte, kehrte er als Zugführer zurück. Der ersten Republik stellte er sich wiederum als Soldat und beschloß seine Militärlaufbahn 1926 als Offiziersstellvertreter. Am 17. Mai 1919 verheiratete er sich mit Anna Salzer aus Urfahr. Im Februar 1926 fand er eine Anstellung beim Gericht in Linz und wurde im November gleichen Jahres dem Gerichte Lembach zugeweiht. Es folgten entbehrungsreiche Jahre, denn er beschloß, ein Eigenheim zu schaffen. Und es gelang ihm, mit seinem Beamtengehalt den Plan auszuführen. 1935 bezog er mit seiner Familie sein Haus am Rande des Marktfleckens Lembach.

Nach den schweren Kriegszeiten stellte sich F ä l b l 1945 sofort dem Aufbau des Bezirksgerichtes zur Verfügung. Die Russen nahmen das Gerichtsgebäude in Beschlag. Bei Nacht brachte er mit dem jungen Beamten Lammersleitner Grundbücher und Gerichtsakten auf einem Kuhgespann in sein Haus und rettete das wertvolle Material vor der Vernichtung. Zur Zeit der Russenbesetzung amtierte das Bezirksgericht Lembach in seinem Hause. Der Sohn kehrte aus der Kriegsgefangenschaft zurück, trat in die Fußstapfen seines Vaters und ist heute Grundbuchführer in Leonfelden.

Der Tod riß F ä l b l mitten aus seinem Schaffen, denn auch für die Zukunft hatte er sich bereits ein reiches Programm aufgestellt. Über das Grab hinaus dankt ihm Lembach für sein trauendes Wirken.

Arbeitsgem. d. Heimatkunde d. Bez. Rohrbach